

Vor 60 Jahren begann der Bau des Klosters

Zum Fest an diesem Wochenende werden auch interessante Einblicke ins Archiv gewährt

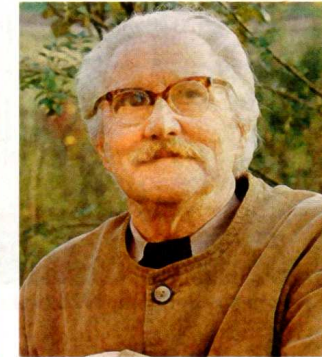
Im Kloster Heilig Kreuz Püttlingen wird an diesem Wochenende der 60. Jahrestag des Spatenstichs zum Bau des Klosters gefeiert, zudem das Klosterfest zum Fest Kreuzerhöhung. Im Mittelpunkt steht Interessantes aus dem Klosterarchiv, aber auch Spezielles aus der Klosterküche.

Von SZ-Mitarbeiter
Walter Faas

Püttlingen. Am 24. Mai 1935 wurde in Aachen-Burtscheid das erste Kloster der Redemptoristinnen in Deutschland errichtet. Nach schweren Jahren der Verfolgung im Dritten Reich, nach Krieg und Niedergang, plante, suchte und fand der Orden ab 1950 einen neuen Standort. Mit Hilfe von Pater Alfons Maria Reinstadler (gestorben am 28. Dezember 1960) wurde das Gelände neben der historischen Kreuzkapelle in



Kloster Heilig Kreuz (im Vordergrund die Kirche) und Kloster-Architekt György Lehoczky (in den 1970er Jahren).



FOTOS: JENAL/ARCHIV DIEKMANN

Püttlingen als Standort des neuen Klosters gewählt. Der erste Spatenstich erfolgte 1956. Damit steht dem Püttlinger Kloster Heilig Kreuz mit seiner markanten Dachform, geplant vom bekannten ungarischen Architekten György Lehoczky, eine Gedenkfeier ins Haus.

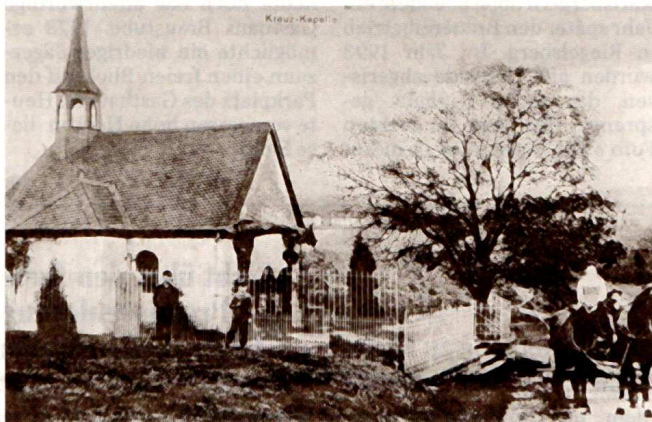
Eröffnet wird das Fest zum Gedenken an den ersten Spa-

tenstich vor 60 Jahren an diesem Samstag, 3. September, um 17 Uhr in der Klosterkirche mit einer Vesper. Dabei sein wird Pater Gerhard Stürmer, Rektor des Redemptoristenklosters in Trier, der als ehemaliger Baugeselle nebst vielen deutschen und auch ausländischen Arbeitern beim Klosterbau mitgearbeitet hat. Stürmer predigt und präsentiert im Anschluss daran im Klostersaal noch eine historische Bilderschau vom Baugeschehen aus dem Klosterarchiv.

Ferner wird Schwester Jaseentha, Oberin der Nazarethschwestern, zehn neue Bildtafeln vorstellen, die sich mit dem Thema „Eucharistie und Hostienherstellung“ befassen. Diese Bildtafeln hat der Püttlinger Diplomdesigner Olaf Reeck gestaltet. Sie dienen zur Unterstützung von Führungen durch die Hostienbäckerei des Klosters. „Allein im letzten Jahr hat Schwester Jaseentha mehr als 2000 Personen, darunter viele Kommunionkinder, durch die Hostienbäckerei geführt“, heißt es in der Ankündigung.

Am schon traditionellen Klosterfest, Sonntag, 4. September, das die Kardinal-Maurer-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft St. Sebastian, dem Geistlichen Zentrum, der Sozialstation und den Schwestern des Konvents, alle aus Püttlingen, organisiert, wird Abt Mauritius Tholey von der Benediktinerabtei Tholey das Festhochamt ab 10 Uhr zelebrieren. Den bereits erwähnten Spatenstich vor sechs Jahrzehnten hat übrigens Choriols Vorgänger, Abt Petrus Borne, vollzogen. Bei der musikalischen Gestaltung des Fest-

hochamtes wirken das bekannte „Quartett komplementaer“ sowie der Bergmanns- und Unterstützungverein aus Köllerbach mit. Im Anschluss daran gibt es zum Festtag den traditionellen Frühschoppen, danach Deftiges aus der Klosterküche, sowie Deftiges, etwa Hackbraten, mit dem Produkt „Pana Gusta“, einem Mehl, das bei der Herstellung der erwähnten Hostien anfällt und das in dieser Form nur im Kloster Heilig Kreuz Püttlingen gibt (wir berichteten mehrfach). Das Fest dauert bis in die Abendstunden.



Die Kreuzkapelle gab dem Püttlinger Kloster Heilig Kreuz seinen Namen, das Foto entstand 1905. Die Ursprünge der Wallfahrtsstätte reichen ins ausgehende 16. Jahrhundert zurück. REPRO: ET

HINTERGRUND

Zur Zeit leben nur noch zwei Redemptoristinnen im Kloster. Nach Umbauten konnte 2011 die Kongregation (Ordensgemeinschaft) der Nazarethschwestern aus Tellicherry/Kerala in Indien einen Konvent (Niederlassung) in Püttlingen errichten. Ferner haben das Geistliche Zentrum des Dekanates Völklingen und die Sozialstation Püttlingen/Riegelsberg des Caritasverbandes ihren Sitz im Kloster Heilig Kreuz. Beide werden beim Klosterfest die Besucher über ihre Aufgaben informieren. Zudem gibt es im weitläufigen Klosterareal seit 2009 eine Senioren-Wohnanlage. et